

# Die Pandemie läutet eine neue Ära von Reisenden ein

**München/Amsterdam (D/NL).** Das Coronavirus (COVID-19) hat sich beinahe auf jeden Aspekt unseres Lebens ausgewirkt. Daher ist es keine Überraschung, dass die Mehrheit der Deutschen (55 %) in Zukunft plant, mehr Gesundheits- und Sicherheitsvorkehrungen auf Reisen zu treffen, und dass knapp die Hälfte (49 %) bestimmte Regionen aufgrund von Sicherheitsbedenken komplett vermeiden wird.

Dennoch sind Reisende im Allgemeinen bereit, ihren Beitrag zu leisten, denn 47 % der Deutschen haben nichts dagegen, an Orte zu reisen, an denen bei Ankunft Gesundheitschecks durchgeführt werden. 41 % haben kein Problem damit, an Orte zu reisen, an denen in der Öffentlichkeit Gesichtsmasken getragen werden müssen.

Es ist auch keine Überraschung, dass Reisende Erwartungen an die Reisebranche haben. 56 % der Deutschen erwarten von Reiseanbietern, deren Sicherheitsvorkehrungen deutlich darzulegen, und 35 % sind der Meinung, dass es jetzt unerlässlich ist, die Reinigungs- und Hygienerichtlinien deutlich anzugeben.

Als Antwort auf die gestiegene Nachfrage nach mehr Transparenz der Gesundheits- und Sicherheitsmaßnahmen in Unterkünften zeigt Booking.com jetzt die Sicherheitsmaßnahmen der Unterkünfte (wie Hygiene, Desinfektion, Abstand) deutlich auf der Unterkunftsseite an. Mit über 14 Millionen Einträgen, die auf Booking.com Gesundheits- und Sicherheitsmaßnahmen umgesetzt haben, entdeckt mit uns jeder die Welt noch einfacher, sobald das Reisen wieder möglich ist – auf eine Art, die die eigenen Bedürfnisse befriedigt.

Schon jetzt ist von der Lufthansa zu hören, dass die Nachricht von einem Corona-Impfstoff die Buchungen bei der AUA-Mutter Lufthansa für 2021 deutlich steigen lassen. „Seit eine konkrete Aussicht auf einen wirksamen Impfstoff besteht, haben sich unsere Buchungen für den nächsten Sommer verdreifacht“, sagte Konzernchef Carsten Spohr der „Wirtschaftswoche“. „Dass die Menschen zudem schon für die Osterzeit Flugreisen reserviert haben, zeigt, wie zuversichtlich sie sind.“



Darum rechnet Spohr auch mit einem deutlich besseren Geschäft im Jahr 2021. „Ich gehe davon aus, dass wir im kommenden Jahr durchschnittlich wieder die Hälfte des Niveaus von 2019 erreichen können, für den Sommer und den Herbst kalkulieren wir mit bis zu 70 Prozent“, sagte er. Das soll sich auch in deutlich besseren Finanzzahlen niederschlagen. Bereits im kommenden Jahr soll der Abfluss liquider Mittel gestoppt sein. Ab 2022 will die Lufthansa wieder profitabel sein.

Ein weiterer Reisebereich entwickelte sich im Corona-Jahr 2020. Die Freiheit die „ich meine“, also auf vier Rädern, expandierte, so dass im Oktober 2020 insgesamt rund 7.000 Freizeitfahrzeuge neu zugelassen wurden. Über 4.900 Reisemobile und fast 1.700 Caravans. Im Vergleich zum Vorjahresmonat entspricht dies bei den Caravans einer Veränderung von +20,5 Prozent und bei den Reisemobilen einem Anstieg von sogar 88,1 Prozent. Der Trend zum Wohnmobil hat Bestand. Dass Wohnmobile liegt nicht erst seit Kurzem im Trend liegen, zeigt ein Blick auf die Entwicklung des Fahrzeugbestands: Von 2015 bis 2020 legte der Bestand an Wohnmobilen in Deutschland nach Zahlen des Kraftfahrt-Bundesamts von gut



390 000 auf knapp 590 000 zu. Das entspricht einem Plus von 50 %. Dabei stieg die Zuwachsrate über die Jahre kontinuierlich: 2015 und 2016 lag sie bei jeweils 6 %, in den beiden darauffolgenden Jahren bei 8 % und 2019 bei 9 %.

Stand: 20.11.2020

Mit der Freiheit wurde es dann aber nicht. Neue Wohnmobilbesitzer konnten zwar ihr Fahrzeug in Besitz nehmen, doch mit dem Reisen wurde es dann nicht. Im November 2020 wurde erneut explizit auch für Wohn- und Reisemobile auf Campingplätzen, mit Ausnahme der Dauercamper, der Aufenthalt in fast allen Bundesländern untersagt. Ab dem 14. 12.20 mussten Kontakte im beruflichen wie im privaten Bereich auf das absolute Mindestmaß reduziert werden. Gruppenaktivitäten in Sport und Kultur mussten eingestellt werden.

### Im Beschluss der Regierungschefinnen und Regierungschefs der Länder vom 25.11.20 dieses wie folgt beschreiben:

Die Bundeskanzlerin und die Regierungschefinnen und Regierungschefs der Länder bitten vor dem Hintergrund der kommenden Advents- und Weihnachtszeit die Bürgerinnen und Bürger, auch noch über den November hinaus die Schutzmaßnahmen solidarisch mitzutragen, um die Pandemie weiter einzudämmen und die Gesundheit und das Leben der Mitmenschen zu schützen. Sie sind sich bewusst, dass die Einschränkungen in Kultur, Freizeit, Gesellschaft, Wirtschaft, Tourismus und im privaten Bereich für die Bürgerinnen und Bürger in Deutschland gravierend sind. Um Kontakte auch weiterhin zu reduzieren, sind sie aber unausweichlich....

Alle Bürgerinnen und Bürger bleiben aufgerufen, jeden nicht notwendigen Kontakt zu vermeiden und möglichst zu Hause zu bleiben. Auch alle nicht zwingend erforderlichen beruflichen und privaten Reisen,

 **110 ist der Notruf - NICHT die Corona-Hotline!**

 **Hotline des Landesgesundheitsamtes**  
0711/904-39555  
Mo-So 9-18 Uhr

 **Fragen zur Corona-Verordnung**  
[www.baden-wuerttemberg.de](http://www.baden-wuerttemberg.de)

 **Hotline der Bundespolizei zu Fragen von Grenzübertritten**  
+49 (0) 7031/2128 4445 

In absoluten **Notfällen** | In gesundheitlichen **Notfällen**

 **110** |  **112**

 **MUT ZUR LÜCKE!**



 **2m** |  **2m**

insbesondere touristische Reisen auch ins Ausland unter anderem in Hinblick auf die Skisaison sind zu vermeiden. Die Bundesregierung wird gebeten, auf europäischer Ebene darauf hinzuwirken, dass bis zum 10. Januar Skitourismus nicht zugelassen wird.

Doch es ist nicht die Zeit über die die Beschränkungen zu jammern oder schimpfen, es ist die Zeit der Solidarität mit den Mitbürgern zu leben.

Text: Ketchum GmbH / Horst-Dieter Scholz, Fotos: Archiv

